

**„Mein Anbieter steht gut da,  
wenn's drauf ankommt.“**

Hier handeln Sie richtig.





**Christian Scheid**  
Chefredakteur

Das Einknicken der Bank of England, die wegen des Kurseinbruchs des britischen Pfunds Staatsanleihen aufkaufen musste, um einen Kollaps des Finanzsystems zu verhindern, ist noch nicht einmal ein halbes Jahr her. Nun kam es erneut zu einem „Unfall“ und zu rigoro-

sen Notaktionen, und zwar in den USA. Die Silicon Valley Bank (SVB) war, auch durch dilettantische Managementfehler, in eine Schiefelage geraten. In der Folge musste das Geldinstitut abgewickelt werden. Die Ankündigung von US-Regierung und Fed am Wochenende, dass alle Investoren ihre Einlagen voll zurückerhalten, verhinderte letztlich einen drohenden „Bank Run“. Unterdessen gerät in Europa die Traditionsbank Credit Suisse immer weiter unter Beschuss.

Die Ereignisse zeigen: Die Zinswende und der damit verbundene Liquiditätsentzug hat die Märkte unter Stress gesetzt. Kein Wunder: Seit den 1970er-Jahren haben die Notenbanken nicht mehr derart aggressiv auf die Bremse gedrückt. In den USA hat die Fed be-

reits acht Mal die Zinsschraube angezogen und dadurch in rund zwölf Monaten die Leitzinsen um 450 Basispunkte erhöht. Der plötzliche und scharfe Zinsanstieg hinterlässt immer mehr Risse im Finanzsystem und dürfte letztlich auch nicht ohne Folgen für die Konjunktur bleiben. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass ausgerechnet die Ereignisse um die SVB nun die Fed zu einer Zinspause zwingen. Vielmehr werden Erinnerungen an 2008 wach. Damals musste in einer Hausruck-Aktion die Investmentbank Bear Stearns vor dem Kollaps bewahrt werden. Letztlich war die Rettung der Bank nur der Auftakt für die Finanzkrise. Zur Absicherung eignet sich ein DAX Reverse Bonus Cap von Société Générale (ISIN DE000SQ6RH82).

### Biontech

Von den Geschäftszahlen von Biontech, die am 27. März anstehen, sind kaum positive Impulse zu erwarten. Nach unten ist der Kurs aber gut abgesichert. Die Biotechfirma verfügt über Cash-Reserven von beinahe 100 Euro je Aktie. Daher bleibt das Bonus Cap aus ZJ 34.2022 spannend.

Einzelaktien | Seite 3

### Synlab

Der Kursverfall bei der Aktie von Synlab hat einen potenziellen Käufer angelockt: Der Finanzinvestor Cinven will den Labordienstleister möglicherweise von der Börse nehmen. Dabei ist ein Übernahmepreis von zehn Euro im Gespräch – genau dort liegt der Cap des Discounters aus ZJ 38.2022.

Einzelaktien | Seite 4

### eHealth

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat die Ziele einer Digitalisierungsstrategie für Gesundheit und Pflege in Deutschland vorgelegt. Von den Maßnahmen werden voraussichtlich die Softwarefirma Compugroup Medical und der Arzneimittelversender Shop Apotheke stark profitieren.

Pick of the Week | Seite 2

### Traton

Der Nutzfahrzeughersteller Traton blickt angesichts eines hohen Auftragsbestands zuversichtlich auf das neue Jahr. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann aber trotz der charttechnisch konstruktiven Lage nicht schaden. Dass auch so attraktive Gewinne drin sind, zeigt ein Discounter

Einzelaktien | Seite 7



**BNP PARIBAS**  
ZERTIFIKATE

www.bnpp.de

„Mein Anbieter steht gut da,  
wenn's drauf ankommt.“

Hier handeln Sie richtig.



PICK OF THE WEEK ↔

# Dem Gesundheitswesen auf die Sprünge helfen

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach gibt Vollgas – und das ist auch dringend nötig: „Deutschlands Gesundheitswesen hängt in der Digitalisierung um Jahrzehnte zurück. Das können wir nicht länger verantworten“, erklärt er vor wenigen Tagen anlässlich der Vorlage der Ziele einer Digitalisierungsstrategie für Gesundheit und Pflege. „Deshalb machen wir einen Neustart – erschließen die elektronische Patientenakte für alle, ma-

chen das elektronische Rezept alltagstauglich und erleichtern die Forschung auf Grundlage von Gesundheitsdaten. Moderne Medizin basiert auf Digitalisierung und Daten. Ihre Vorteile zu nutzen, macht Behandlung besser.“

Die Digitalisierungsstrategie hat das Bundesgesundheitsministerium über mehrere Monate gemeinsam mit Patientenvertretern und Akteuren des Gesundheitswesens entwickelt. Sie soll Orientierung dafür

bieten, wie sich Versorgungsprozesse, Datennutzung und Technologien bis Ende des Jahrzehnts weiterentwickeln müssen, um Gesundheitsversorgung zu verbessern. Zwei konkrete Gesetzesvorhaben folgen dieser Idee: Das Digitalgesetz, das den Behandlungsalltag mit digitalen Lösungen verbessert. Und das Gesundheitsdatennutzungsgesetz, mit dem Gesundheitsdaten für die Forschung erschlossen werden.

Interessant für Anleger ist vor allem das Digitalgesetz, weil hier börsennotierte Unternehmen profitieren könnten. So soll bis Ende 2024 die elektronische Patientenakte (ePA) für alle gesetzlich Versicherten eingerichtet werden. Hintergrund: Wenn wir erkranken und einen Arzt aufsuchen, wird der gesamte medizinische Behandlungsprozess detailliert dokumentiert und archiviert. So kann der Arzt, Zahnarzt oder das Krankenhaus im Nachgang immer wieder auf die

erhobenen Daten zugreifen. Eine konsolidierte Patientenhistorie als Basis eines vollständigen Informationsaustausches zwischen den Behandlern gibt es aber zumeist nicht. Die Folge: Nicht immer stehen dem jeweils behandelnden Akteur alle notwendigen Informationen zur Verfügung. Die ePA soll diese Informationslücke künftig schließen. In der ePA eines Patienten, die ihm von seiner gesetzlichen Versicherung zur Verfügung gestellt wird, werden die relevanten Dokumente gebündelt und in elektronischer Form hinterlegt. Die Behandler können bei ihrer Behandlung auf diese Informationen zugreifen und weitere Schritte darauf aufbauen.

Um mit elektronischen Patientenakten arbeiten zu können, müssen die beteiligten Institutionen an die Telematikinfrastruktur angebunden sein. Dabei spielen die Konnektoren von Compugroup eine wichtige Rolle. Mit Lösungen im

Bereich effizientes und sicheres eHealth-Management für die Bereiche Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren, Soziale Einrichtungen, Labore sowie Fach- und Rehakliniken hat sich das Unternehmen längst etabliert. Mit einem Discount Call-Optionsschein von der DZ BANK können Anleger auf den eHealth-Profitteur setzen. Mit einer Basispreis-Cap-Kombination von 35/40 Euro reicht schon eine Seitwärtstendenz ([ISIN DE000DW6K972](#)).

Zweiter wichtiger Baustein ist das E-Rezept, das zum 1. Januar 2024 verbindlicher Standard in der Arzneimittelversorgung sein und dessen Nutzung stark vereinfacht werden soll – das E-Rezept kann dann sowohl mit der Gesundheitskarte als auch mit der ePA-App eingelöst werden. Dieses Vorhaben könnte den E-Rezept-Plänen von Shop Apotheke Europe erheblichen Schwung verleihen. Die Aktie gehört aufgrund dieser Phantasie schon seit Jahresbeginn zu den großen Gewinnern. Geht es nach den Analysten von Jefferies ist noch viel Luft nach oben, deren Kursziel liegt mit 140 Euro fast doppelt so hoch wie die aktuelle Notiz. Mit dem erstmals in ZJ 50.2022 empfohlenen Turbo von BNP Paribas sind Anleger weiterhin bei der möglichen Erfolgsstory dabei. Der Hebel liegt aktuell bei 1,7 ([ISIN DE000PE1JRL6](#)).

Werbung

## Vontobel

### Windenergie: Zeit, dass sich was dreht

#### Open-End Partizipationszertifikat auf Solactive Wind Technology Index

Basiswert	Solactive Wind Technology Index
WKN / ISIN	VU4DH8 / DE000VU4DH86
Währung des Basiswertes	EUR
Indexgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag / Laufzeit	03.04.2023 / Open End
Ausgabepreis	EUR 99,50 (zzgl. bis zu EUR 0,50 Ausgabeaufschlag)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgeichert (US-Dollar / Euro). Anleger tragen das Emittentenrisiko.

**Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?** Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter [zertifikate.vontobel.com](http://zertifikate.vontobel.com).

[zertifikate.vontobel.com](http://zertifikate.vontobel.com)

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter [prospectus.vontobel.com](http://prospectus.vontobel.com) veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Jetzt  
zeichnen!

bis 31.03.2023  
bei allen Sparkassen  
und Banken

#### Compugroup Medical: Die Aktie hat einen Boden gefunden



# Der Gegenwind nimmt zu

Biontech hat mit seinem Partner Pfizer eine neue Studie gestartet. Untersucht wird die Sicherheit, Verträglichkeit und Immunogenität ihrer mRNA-Impfstoffkandidaten gegen Gürtelrose in der Phase 1/2. Zudem hat die Biotechfirma einen wichtigen Schritt unternommen, um seine neuartigen Krebsimpfungen auf mRNA-Basis auf den Markt bringen zu können. Die in Großbritannien vereinbarten klinischen Studien an tausenden Patienten sol-

len noch in diesem Jahr beginnen. Mit den britischen Partnern will Biontech erreichen, dass das Verfahren schon bald Behandlungsalltag wird. Doch es gibt nicht nur positive Nachrichten: Ein Zivilprozess gegen den Impfstoffhersteller wegen angeblicher Impfschäden ist zwar verschoben worden, aber im Gange. Die Verhandlung vor dem Frankfurter Landgericht findet nun am 28. April statt. Dabei geht es um die Schadenersatzforderung ei-

ner Klägerin, die durch die Covid-19-Impfung einen Herzschaden davongetragen haben will. Weitere Klagen stehen an. „Die Welt“ berichtete zuletzt zudem über Ungeheimheiten im Zulassungsprozess des mRNA-Impfstoffs von Biontech und Pfizer. Die Genehmigung erfolgte möglicherweise aufgrund von falschen Unterlagen. An den Daten der entscheidenden Phase-3-Studie gebe es immer mehr Zweifel. Schließlich setzten auch die durchwachsenen Zahlen des Konkurrenten Moderna der Biontech-Aktie zu. Das „Ende“ der Pandemie lastet auf Umsatz und Gewinn. Insofern sind auch von den Daten von Biontech, die am 27. März anstehen, kaum positive Impulse zu erwarten. Nach unten ist der Kurs aber abgesichert. Biontech verfügt über Cash-Reserven von beinahe 100 Euro je Aktie. Daher bleibt das Bonus Cap aus ZJ 34.2022 spannend (ISIN DE000HB9F2V5).

Der neue Fresenius-Chef Michael Sen treibt nach einem Gewinneinbruch den Umbau des Krankenhausbetreibers und Medizinkonzerns voran. Mit der Konzentration auf das Klinikgeschäft Helios und die Flüssigmedizin Tochter Kabi gibt der CEO die neue Richtung im Konzern vor. Die einzelnen Bereiche will er stärker auf Rendite trimmen, dafür gibt es auch höhere Einsparziele. Ab 2025 sollen die Kosten jährlich um rund eine Mrd. Euro runter. Auch soll die komplexe Firmenstruktur mit der Entflechtung der Dialysetochter FMC vereinfacht werden. Außerdem verabschiedet sich der Manager von der aggressiven Übernahmestrategie der Vergangenheit. Angesichts dessen geraten die durchwachsenen 2022er-Zahlen zur Nebensache. Obwohl der Umsatz um neun Prozent auf rund 40,8 Mrd. Euro stieg, sank das bereinigte operative Ergebnis um sechs Prozent. Inklusive

Wechselkurseffekten betrug das Minus elf Prozent. Inflation, steigende Kosten, Personalmangel und Lieferkettenprobleme belasteten deutlich. Darunter leiden auch die Anteilseigner. Sie bekommen für 2022 erstmals seit fast 30 Jahren keine Dividendenerhöhung, sondern mit 92 Cent je Aktie eine Ausschüttung auf Vorjahresniveau. Auch die Aussichten auf 2023 sind trüb: Fresenius stellte bestenfalls ein stabiles Ergebnis in Aussicht. Bei Analysten steht der Konzernumbau im Vordergrund. Warburg Research etwa hat Fresenius von „Hold“ auf „Buy“ hochgestuft und das Kursziel von 24 auf 34 Euro angehoben. Die Neustrukturierung des Unternehmens verbessere die künftigen Aussichten, so der zuständige Analyst. Mit einem Bonus Cap von HVB onemarkets setzen Anleger darauf, dass die Aktie nicht mehr unter das Mehrjahrestief fällt (ISIN DE000HC10R40).

## Biontech: Die Aktie nähert sich wieder ihrem Jahrestief



Werbung

## Einfach und nachhaltig investieren.

**Raiffeisen**  
Zertifikate

[raiffeisenzertifikate.at](https://raiffeisenzertifikate.at) →

Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über das Finanzinstrument und dessen Chancen und Risiken – siehe gebilligter Basisprospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter [raiffeisenzertifikate.at/wertpapierprospekte](https://raiffeisenzertifikate.at/wertpapierprospekte). Die von Raiffeisen Bank International AG emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Ein Zertifikat ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Raiffeisen Bank International AG / Stand: März 2023



## Der Konzern könnte zum Ziel eines Aufkäufers werden. Gute Nachrichten für den Discounter aus 38.2022!

Synlab hatte während der Corona-Pandemie von der hohen Nachfrage nach Labortests auf das Virus profitiert. Der Aktienkurs des Labordienstleisters war daher bis November 2021 auf den Rekordwert von 25 Euro geklettert. Seitdem ging es jedoch weitgehend abwärts. Verstärkt wurde die Talfahrt Anfang Februar, als Synlab die Ziele für das Jahr 2023 nach unten korrigiert hatte. Als Grund nannte das Unternehmen eine geringere Nachfrage nach seinen Corona-Tests und niedrigere Preise. Der ohnehin schon angekündigte Rückgang von Umsatz und operativem Gewinn dürfte daher noch stärker ausfallen als zuvor angenommen. Vor wenigen Tagen war das Papier sogar zeitweise für weniger als 6,70 Euro zu haben – ein Rekordtief. Das niedrige Kursniveau hat nun einen potenziellen Käufer angelockt: Der Finanzinvestor Cinven will Synlab möglicherweise günstig von der

Börse nehmen. Synlab bestätigte eine Interessenbekundung seines Großaktionärs. Zuvor hatte die Nachrichtenagentur Bloomberg über einen solchen möglichen Schritt unter Berufung auf informierte Kreise berichtet. Als möglichen Preis nannte Synlab zehn Euro je Aktie. Das Unternehmen werde die Interessenbekundung sowie die weiteren Handlungsoptionen nun prüfen. Der Vorstoß Cinvens sei nicht mit dem Unternehmen abgestimmt gewesen, erklärte Synlab. Ob es ein öffentliches Angebot seitens des Finanzinvestors an alle Aktionäre geben werde, sei derzeit noch nicht abzusehen. Cinven hält bereits 43 Prozent an dem im SDAX notierten Unternehmen. Sollte es zu der Offerte in Höhe von 10,00 Euro kommen, können sich unsere Leser freuen. Denn beim Discounter aus ZJ 38.2022 liegt der Cap exakt auf dieser Höhe ([ISIN DE000DV9U8A4](https://www.synlab.com)).

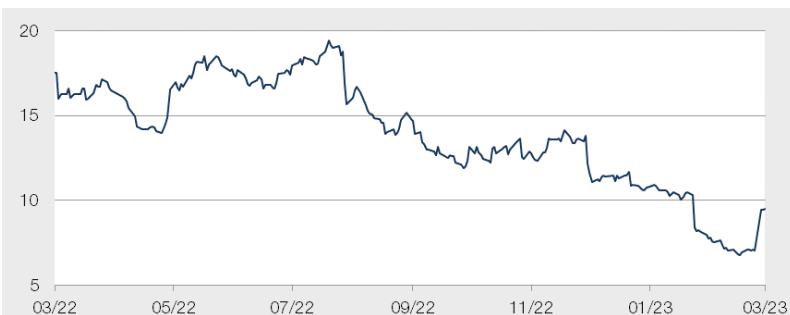
# Den Managern auf der Spur

Der Immobilienkonzern [LEG](https://www.leg-immobilien.com) blickt nach einem guten Geschäftsjahr 2022 mit Vorsicht auf die laufende Periode. Das Ergebnisziel für 2023 erhöhte das Unternehmen trotzdem. Die ab diesem Jahr zentrale Ertragskennziffer Affo werde nun bei 125 Mio. bis 140 Mio. Euro erwartet, teilte das Unternehmen mit. Zuvor war LEG Immobilien von 110 Mio. bis 125 Mio. Euro ausgegangen. Trotz der guten Geschäftsentwicklung 2022 will der LEG-Vorstand die Dividende aber aussetzen. Angesichts der von hohen Zinsen und anhaltender Unsicherheit über die Bewertung des Immobilienbestands geprägten Lage solle so die Bilanz gestärkt werden. Börsianer quittierten die Meldung mit einem kleinen Ausverkauf. Den Rücksetzer hat Vorstandmitglied Volker Wiegel zum Erwerb von Aktien im Wert von 41.174 Euro genutzt. Wir würden dennoch nur mit Teilschutz investieren.

Analysten haben positiv auf die Geschäftszahlen des Spezialisten für Getränkeabfüllanlagen, [Krones](https://www.krones.com), reagiert. Deutsche Bank Research hat das Kursziel für die Aktie nach vorläufigen Jahreszahlen von 120 auf 130 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Der Abfüll- und Verpackungsanlagen-Hersteller habe die eigenen Ziele klar übertroffen und einen vielversprechenden Ausblick auf 2023 gegeben, schrieb Analyst Lars Vom-Cleff in einer Studie. Er traut Krones zudem mittelfristig eine weitere Verbesserung der Ergebnismargen (Ebitda) in Richtung der Ziele für 2025 zu. Nach der Kursrallye der vergangenen Wochen hat Aufsichtsrätin Petra Schadeberg-Herrmann Aktien für fast 900.000 Euro verkauft. Wir plädieren für Teilschutz. Weiterhin aussichtsreich ist der Discounter aus ZJ 08.2023 von der DZ. Das Papier bietet eine Seitwärtsrendite von 13,4 Prozent.

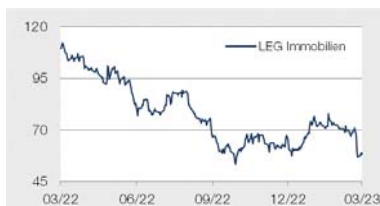
Der Diagnostikspezialist [Stratec](https://www.stratec.com) geht nach einem Gewinnrückgang von einem anhaltenden Druck auf die Profitabilität aus. Weiter steigende Kosten sowie die Einführung einer neuen Gerätegeneration in der Tiermedizin dürften die operative Marge 2023 erneut drücken. Demnach dürfte die bereinigte Ebit-Marge nur noch bei zwölf bis 14 Prozent liegen. Schon 2022 war die Marge gesunken, und zwar von 18,9 auf 16,4 Prozent. Gegensteuern will das Unternehmen nun mit einem Spar- und Effizienzprogramm. Details dazu sind jedoch noch unklar. Zudem prüft Stratec weitere Preiserhöhungen. Derweil haben Vorstand Marcus Wolfinger und Aufsichtsrat Georg Heni mit Aktienkäufen für knapp 14.000 Euro bzw. gut 27.000 Euro immerhin einen kleinen Vertrauensbeweis geliefert. Ein lang laufender Discounter mit Cap knapp unter dem Mehrjahrestief bietet sich an.

### Synlab: Mögliche Offerte auf niedrigem Niveau



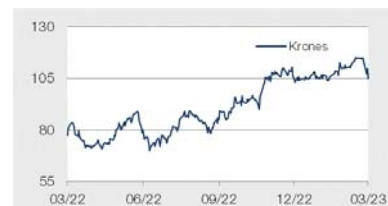
### LEG Immobilien Discounter

ISIN/WKN	DE000PD8HY36/PD8HY3
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	15. Dezember 2023



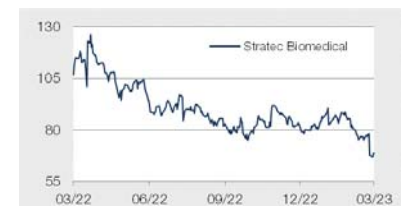
### Krones Discounter

ISIN/WKN	DE000DW4QM62/DW4QM6
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	21. Juni 2024



### Stratec Discounter

ISIN/WKN	DE000DW8R635/DW8R63
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	21. Juni 2024



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Preiserhöhungen haben dem Konsumgüterkonzern Henkel im vergangenen Jahr ein kräftiges Wachstum beschert. Der Umsatz stieg 2022 um 11,6 Prozent auf 22,4 Mrd. Euro. Organisch lag das Plus bei 8,8 Prozent. Wachstumstreiber war das Klebstoffgeschäft mit prozentual zweistelligen organischen Zuwachsraten, gefolgt von den Wasch- und Reinigungsmitteln. Nur im Kosmetikgeschäft musste der Konzern Einbußen hinnehmen. Erheblich höhere Kosten etwa für Rohstoffe und Logistik drückten aber den Gewinn – das Ebit gab um 13,7 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro nach. Das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) sank um 14,5 Prozent auf 3,90 Euro. CEO Carsten Knobel zeigte sich mit dem Erreichten dennoch zufrieden: „Es ist uns gelungen, die dramatisch ge-

stiegenen Kosten für Rohstoffe und Logistik durch höhere Preise und fortgesetzte Effizienzsteigerungen teilweise zu kompensieren“, so der Manager. „Auf dieser Grundlage schlagen wir unseren Aktionären eine stabile Dividende auf Vorjahresniveau vor.“ Große Hoffnungen setzt Knobel zudem in die neue Konzernstruktur. Um die Profitabilität im Konsumentengeschäft zu optimieren, wurden per 1. Januar die beiden Bereiche Wasch- und Reinigungsmittel sowie das kriselnde Kosmetikgeschäft zu einer Einheit zusammengelegt. Mittelfristig erhofft sich Henkel dadurch Bruttoeinsparungen von rund 500 Mio. Euro. Auch Analysten begrüßen den Schritt. Große Sprünge trauen sie der Aktie zunächst dennoch nicht zu. Nicht ohne Grund: Bis erste Erfolge aus der Zusammen-

legung sichtbar werden, dürfte es noch eine Weile dauern. Bei der Zahlenvorlage musste der Konzern zudem einräumen, dass man 2023 unter anderem angesichts einer verhalteneren industriellen Nachfrage deutlich an Wachstumstempo verlieren werde – Ziel ist ein organisches Umsatzplus von 1,0 bis 3,0 Prozent. Vorsichtige Einschätzung auch zur Margenentwicklung: Die bereinigte Umsatzrendite wird in einer Bandbreite von 10,0 bis 12,0 Prozent erwartet, nachdem sie 2022 von 13,4 auf 10,4 Prozent abgerutscht war. Was einige Analysten aber besonders störte, war die wenig aussagekräftige und sehr breite EPS-Prognose von plus bis minus zehn Prozent. Alternativ zur Aktie bieten sich daher weiter Seitwärtsinvestments an, etwa das Memory Express aus ZJ 01.2023.

## Das charttechnische Bild bei der DAX-Aktie hat sich weiter eingetrübt – Discount Puts bleiben interessant.

Der Duft- und Aromenhersteller Symrise will nach dem Renditerückgang im vergangenen Jahr wieder zur alten Ertragskraft zurückkehren. Als Ziel für 2023 wurde eine Ebitda-Marge von rund 20 Prozent ausgegeben – bei einem organischen Umsatzwachstum zwischen fünf und sieben Prozent. 2022 musste das Unternehmen wegen des Kursverfalls bei seiner Beteiligung Swedencare Wertberichtigungen in Höhe von 126 Mio. Euro vornehmen. Die operative Umsatzrendite lag deshalb bei 17,2 (Vorjahr: 21,3) Prozent statt wie anvisiert bei rund 21 Prozent. An der Börse konnte Symrise damit nicht punkten: Mit seiner Profitabilitätsprognose liegt Symrise lediglich am unteren Ende seiner mittelfristigen Zielspanne, die bis 2025 einen Wert zwischen 20 und 23 Prozent

vorsieht. Auch Analysten hatten mit mehr gerechnet. Für Unsicherheit sorgte zudem die Meldung, wonach die EU-Kommission in der Branche ein Wettbewerbsverfahren gestartet hat. Namen wurden zwar nicht genannt. Symrise bestätigte aber, von der Behörde im Zusammenhang mit Untersuchungen zu möglichen Preisabsprachen kontaktiert worden zu sein. Mit den Kursverlusten, mit denen die jüngsten Nachrichten quittiert wurden, hat sich das technische Bild stark eingetrübt. Denn nachdem jeder Abwärtsschub in den vergangenen Jahren spätestens im Bereich um 96 Euro aufgefangen wurde, ist nun auch dieses Niveau unterschritten worden. Anleger tauschen daher den Discount Put aus Ausgabe 03.2022 gegen ein offensiveres Produkt aus (siehe unten).

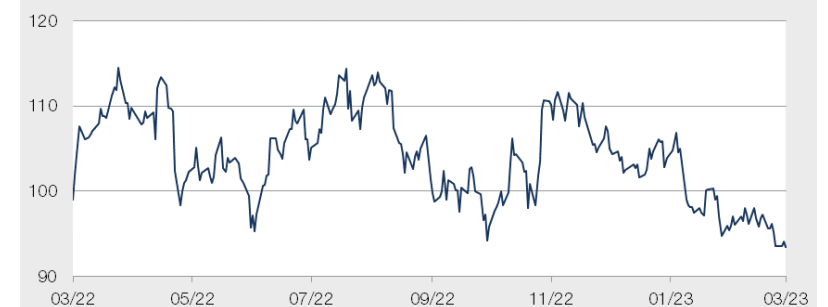
### Henkel Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DDZ02J7)

Geld/Brief: 984,92/994,92 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	29.01.2024	0,9 Jahre	62,28	49,82	-4,4%	-24,3%	1.000,00	66,00	1.066,00	7,1%	8,2% p.a.
2	29.01.2025	1,9 Jahre	59,17	49,82	-10,1%	-24,3%	1.000,00	66,00	1.132,00	13,8%	7,1% p.a.
3	29.01.2026	2,9 Jahre	56,05	49,82	-14,8%	-24,3%	1.000,00	66,00	1.198,00	20,4%	6,7% p.a.
4	29.01.2027	3,9 Jahre	52,94	49,82	-19,6%	-24,3%	1.000,00	66,00	1.264,00	27,0%	6,4% p.a.
Airbag	31.01.2028	4,9 Jahre	49,82	49,82	-24,3%	-24,3%	1.000,00	66,00	1.330,00	34,0%	6,1% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 994,92 Euro (Stand: 15. März 2023).

### Symrise: Unter wichtige Unterstützung gefallen



### Discount Put auf Symrise

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000KG9ESR8/KG9ESR	Citi	15.06.2023	100 Euro (-7,5%)	13,6% (51,9% p.a.)



## Jörg Scherer HSBC

Die jüngste Kursentwicklung sorgt für einen Schlag ins Kontor beim S&P 500. Intensiv hatten wir zuletzt die Bedeutung der massiven Haltezone aus der 200-Tages-Linie (akt. bei 3.940 Punkten) und dem ehemaligen Abwärtstrend seit Januar 2022 (akt. bei 3.932 Punkten) diskutiert. Am vergangenen Freitag fielen die amerikanischen Standardwerte dann unter die beschriebene Bastion. Zuvor hatte bereits der Bruch des steilen Erholungstrends seit Herbst vergangenen Jahres für einen faden Beigeschmack gesorgt. Zwei Dinge wegen aus charttechnischer Sicht besonders schwer: Zum einen der Rückfall in den o. g. Abwärtstrend, zum anderen kann die Kursentwicklung seit Jahresbeginn damit als Schulter-Kopf-Schulter-Formation interpretiert werden. Das rechnerische Abschlagspotenzial aus diesem Trendwendemuster lässt sich auf knapp 300 Punkte veranschlagen. Unter dem Strich befindet sich das Aktienbarometer in-

zwischen also in schwierigem Fahrwasser. Aus Sicht der Bullen hilft dagegen nur eine zeitnahe Rückeroberung der eingangs angeführten Schlüsselmarken bei 3.932/3.940 Punkten.

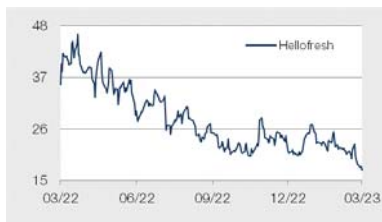
Die Verknüpfung unterschiedlicher Zeitebenen stellt einen der elementarsten Vorteile der Technischen Analyse dar. Nachdem wir den Tageschart beleuchtet haben, wollen wir deshalb zusätzlich auch noch den langfristigen Monatschart auf den Prüfstand stellen. Zur Erinnerung: Diesen Kursverlauf bezeichneten wir in unserem großen Jahresausblick als einen „der absoluten Schlüsselcharts“! Der Grund für diese Einschätzung wird schnell ersichtlich, denn die oben beschriebene Kursentwicklung stellt eine sehr langfristige Bastion zur Disposition. Gemeint ist die Kombination aus der 38-Monats-Linie und dem im Herbst 2011 etablierten Aufwärtstrend (akt. bei 3.883/3.852 Punkten). Seit einem guten halben Jahr testet das Aktienbarometer diesen Rückzugsbereich immer wieder. Ein Bruch dieser Haltezone würde dem S&P 500 den nächsten Nackenschlag versetzen. Im Fall einer negativen Weichenstellung definiert das Jahrestief 2022 bei 3.494 Punkten die nächste Unterstützung, ehe der Bereich bei rund 3.200 Punkten wieder ins Blickfeld rückt. Auf diesem Niveau fallen zwei unterschiedliche Fibonacci-Level (3.233/3.196 Punkte) mit den Tiefs vom Herbst 2020 zusammen.

## HelloFresh Discount Put (BNP Paribas)

Der Kochboxenversender Hellofresh hat im Schlussquartal deutlich mehr verdient als erwartet, sich für 2023 allerdings vorsichtig gezeigt. Der Prognose zufolge dürfte der Umsatz währungsbereinigt um zwei bis zehn Prozent zulegen, nach 18 Prozent im vergangenen Jahr. Beim Ebitda stehen 460 bis 540 Mio. Euro im Plan – 2022 waren es 477 Mio. Euro. Hellofresh begründete seine Prognose damit, dass das Unternehmen im ersten Halbjahr 2022 noch stark von der Pandemie profitiert hatte – dieser Effekt dürfte sich nach der Normalisierung und dem Wegfall von Corona-Maßnahmen nicht wiederholen. Folgerichtig ist die Aktie aus dem seit Monaten laufenden Seitwärtstrend nach unten ausgebrochen – offensive Anleger profitieren davon mit einem Discount Put. Geht das Kalkül auf, winken gut 25 Prozent Gewinn in drei Monaten.

### HelloFresh Discount Put

ISIN/WKN	DE000HC0Q4F8/HC0Q4F
Produkt-Typ	Discount Put
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	14. Juni 2023

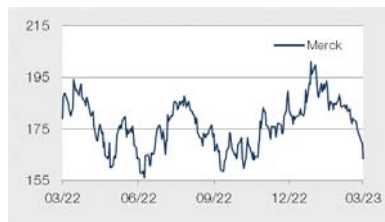


## Merck Discount Call (Morgan Stanley)

Der Darmstädter Merck-Konzern hat seine Aktionäre nach kräftigen Zuwächsen 2022 auf ein durchwachsendes Jahr eingestimmt. Der Umsatz aus eigener Kraft soll leicht bis solide zulegen, das Ebitda höchstens das 2022er-Niveau erreichen. Zur Begründung verwies das Unternehmen auf die weiter nachlassende Corona-Nachfrage, die anhaltend hohe Inflation, negative Währungseffekte sowie den sich abschwächenden Halbleitermarkt. Nach oben dürfte an der Börse daher zunächst nicht allzu viel gehen. Gleichzeitig scheint nach den Verlusten in den vergangenen Monaten aber auch das Abwärtspotenzial vorerst ausgereizt. Wie man daraus Kapital schlagen kann, zeigt ein Discount Call von Morgan Stanley. Hier sind mehr als 40 Prozent Rendite drin, wenn die Aktie auch Mitte Juni noch über 160 Euro steht. Der Strike liegt bei 150 Euro.

### Merck Discount Call

ISIN/WKN	DE000MD5GDJ1/MD5GDJ
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	Morgan Stanley
Bewertungstag	16. Juni 2023

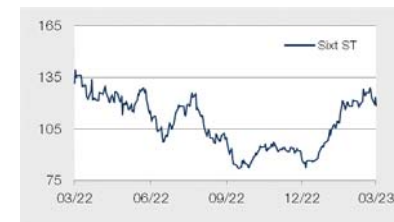


## Sixt St. Turbo Bull (HVB onemarkets)

Der Autovermieter Sixt hat das vergangene Jahr mit neuen Bestmarken bei Umsatz und Vorsteuerergebnis abgeschlossen. Auch für 2023 gibt sich das Unternehmen zuversichtlich. Das EBT dürfte nach ersten (traditionell konservativen) Einschätzungen zwar nur im Bestfall an den 2022er-Rekordwert von 550 Mio. Euro heranreichen. Beim Umsatz sagt der Konzern allerdings schon jetzt ein „erhebliches“ Plus voraus. Die Prognose basiere auf einer Nachfrage, die sich dem Niveau vor der Pandemie nähere, dies jedoch zu höheren Preisen. Für Deutsche Bank-Analyst Michael Kuhn Grund genug, seine Kaufempfehlung mit Kursziel 160 Euro zu erneuern. Sollte die Stammaktie tatsächlich das derzeit gut 34 Prozent entfernte Niveau erreichen, würde ein Turbo Bull von HVB onemarkets gut 150 Prozent ins Plus laufen.

### Sixt St. Turbo Bull

ISIN/WKN	DE000HC3K9B9/HC3K9B
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	Open End



## Der Nutzfahrzeughersteller blickt angesichts eines hohen Auftragsbestands zuversichtlich auf das neue Jahr.

Die Volkswagen-Tochter Traton ist 2022 kräftig gewachsen. Getrieben von guten Geschäften mit Wartung und Ersatzteilen, vor allem aber dank der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung des US-Zukaufs Navistar zog der Umsatz im abgelaufenen Jahr um knapp ein Drittel auf einen neuen Rekordwert von 40,3 Mrd. Euro an. Das bereinigte operative Ergebnis verbesserte sich um knapp 30 Prozent auf 2,07 Mrd. Euro. Der auf die Anteilseigner entfallende Konzerngewinn stieg sogar um mehr als das Doppelte auf 1,1 Mrd. Euro. Aktionäre sollen daher eine Dividende von 0,70 Euro je Aktie bekommen – 20 Cent mehr als im Vorjahr. Besonders angetan zeigte sich die Börse allerdings vom Ausblick: Traton stellt für 2023 ein Plus bei Absatz und Umsatz von jeweils fünf bis 15 Prozent in Aussicht. Experten hatten zuvor bestenfalls mit einem leicht wachsenden Umsatz gerech-

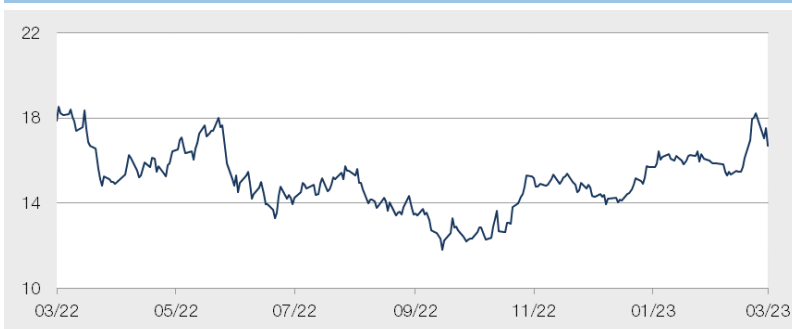
net. „Eine wichtige Basis ist unser hoher Auftragsbestand, der unsere Jahresproduktion bereits zum großen Teil abdeckt“, so CFO Annette Danielski. Zudem soll sich die Umsatzrendite auf sechs bis sieben Prozent verbessern, nachdem sie 2022 leicht auf 5,1 Prozent gesunken war. Die Analystenschätzungen lagen eher am unteren Ende der Zielspanne. Die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Kursgewinne stehen damit eigentlich auf einem stabilen Fundament. Allerdings weisen Marktteilnehmer darauf hin, dass die stark konjunkturabhängige Aktie auf dem derzeitigen Niveau darauf angewiesen ist, dass es keine oder nur eine kurze Rezession gibt. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann daher trotz der charttechnisch weiter konstruktiven Lage sicher nicht schaden. Dass auch so attraktive Gewinne drin sind, zeigt ein Discoun-

# Warmer Geldregen

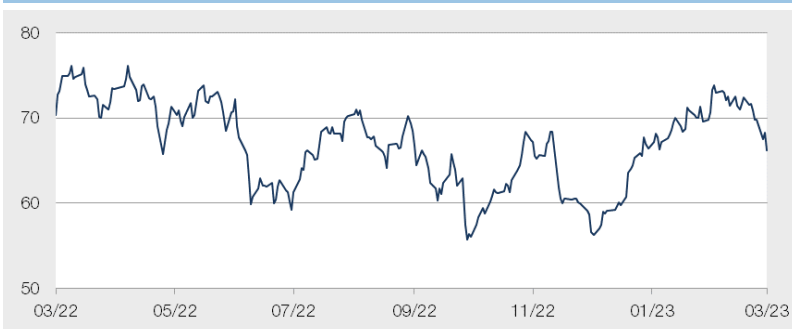
Der Chemikalienhändler Brenntag blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Ungeachtet des schwierigen makroökonomischen Umfelds kletterte der Umsatz 2022 um 27,7 Prozent auf 19,43 Mrd. Euro. Der operative Gewinn (Ebitda) erreichte mit einem Anstieg um 26,7 Prozent auf 1,8 Mrd. Euro sogar einen neuen Rekordwert. Davon sollen auch die Aktionäre profitieren: Das Management will die Dividende um 55 Cent auf zwei Euro je Anteilschein erhöhen. Zudem kündigte Brenntag einen Aktienrückkauf im Volumen von bis zu 750 Mio. Euro an. Das wären 6,8 Prozent des Grundkapitals. „Sowohl mit dem Aktienrückkaufprogramm verdeutlichen wir unsere Fähigkeit, langfristigen Shareholder Value und Rendite zu generieren“, so Finanzchefin Kristin Neumann. „Wir geben mehr als eine Milliarde Euro Kapital an unsere Aktionärinnen

und Aktionäre zurück.“ An der Börse hielt sich die Begeisterung in Grenzen. Der Umsatz lag zwar über den Erwartungen, beim operativen Ergebnis hatten sich Analysten allerdings etwas mehr versprochen. Für 2023 rechnet der Vorstand überdies mit einem anhaltend schwierigen Geschäftsumfeld und mit einem möglichen Gewinnrückgang auf bis zu 1,6 Mrd. Euro. Angesichts dieser Aussagen sei das Aktienrückkaufprogramm kaum geeignet, um den Kurs nachhaltig zu stabilisieren, so ein Marktteilnehmer. Ohnehin scheint bei der Aktie nach den starken Kursgewinnen in den vergangenen Wochen eine technische Gegenbewegung überfällig. Spekulative Anleger eröffnen daher eine kleine Position in einem Discount Put der Citi ([ISIN DE000KH3F5F8](#)), der 54 Prozent abwirft, wenn das Brenntag-Papier bis Mitte Juni unter 65 Euro zurückfällt.

### Traton: Auf neue Jahreshochs gesprungen



### Brenntag: Erholung gerät ins Stocken



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

**Börsenmedien AG**

Am Eulenhof 14

95326 Kulmbach

Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

**Verantwortlich i.S.d.P.**

Christian Scheid

Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.